

China Broadcasting Traditional Orchestra

Das Orchester

Gegründet im Jahre 1953 gehört das China Broadcasting Traditional Orchestra zu den ältesten, erfolgreichsten und einflussreichsten Orchestern der traditionellen Musik in China. Es ist eines von nur zwei traditionellen Orchestern auf nationaler Ebene. Chefdirigent des Orchesters ist Pang Kapang.

Ziel und Aufgabe des Orchesters sind die Weiterführung und Entwicklung der traditionellen chinesischen Musik in der Tradition seines ersten Dirigenten Peng Xiuwen, eines inzwischen verstorbenen Meisters dieser Musikrichtung. Das Instrumentarium des Orchesters umfasst auf der Grundlage der Musik verschiedener chinesischer Volksgruppen zahlreiche traditionelle Streich-, Zupf-, Blas- und Schlaginstrumente wie das Yangqin (Hackbrett), das Ruanxian (drei- oder viersaitiges Zupfinstrument), die Violinschlüssel-Sheng (Mondorgel), die Altschlüssel-Lusheng (Blasinstrument aus Bambusrohr) sowie Bassschlüssel-Saiteninstrumente.

Schwerpunkte der gespielten Werke bilden die klassische chinesische Musik sowie die nationale Volksmusik. Zum regelmäßigen Repertoire gehören jedoch auch Werke aus verschiedenen chinesischen Dynastien. Beispiele dafür sind die Hofmusik der Qing-Dynastie (1644 – 1911), Musik aus den verschiedenen Landesteilen Chinas (Kanton, Chaozhou, Yangtse), die Blas- und Schlagmusik aus Ost-Zhejiang und der Provinz Hebei sowie die Trommelmusik aus Xi'an und Jiangzhou in der Provinz Shanxi. Darüber hinaus beherrscht das Orchester die Musik unterschiedlicher ethnischer Gruppen wie der Uiguren sowie der Miao, Dong und Tujia perfekt.

Um die gesamte Bandbreite der Weltmusikultur abzudecken, hat das Orchester Werke chinesischer Opernmusik, zeitgenössische chinesische Kompositionen sowie Werke europäischer und amerikanischer Komponisten von der Klassik bis zur Moderne wie Mozarts „Eine kleine Nachtmusik“, die „Carmen“-Suite von George Bizet, die „Ungarischen Rhapsodien“ von Franz von Liszt, „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgskij bis hin zur „Ouvertüre Candide“ von Leonard Bernstein in sein Programm aufgenommen.

Pang Kapang, Chefdirigent

Den Posten des Chefdirigenten des Orchesters hält derzeit der ambitionierte Dirigent Pang Kapang inne. Er wurde 1965 in der Provinz Anhui geboren. 1985 begann Pang Kapang ein Studium an der Fakultät für Komposition und Dirigat an der Musikhochschule in Shanghai. Nach zwei Jahren wechselte er an die Dirigenten-Fakultät des zentralen Konservatoriums in Beijing und lernte bei den renommierten Professoren Xu Xin und Zheng Xiaoying. 1990 schloss er mit einem Diplomzeugnis für ausgezeichnete Absolventen ab. Bereits während seines Studiums hatte er das begehrte Shen Xingong-Stipendium für Musikstudenten erhalten und

nebenberuflich die chinesische Jugendphilharmonie dirigiert. Nach seiner Diplomarbeit wurde er von der Pflicht einer Aufnahmeprüfung für das nachfolgende Magisterstudium befreit und studierte anschließend bei der renommierten Professorin Zheng Xiaoying. Zwei Jahre später erwarb Pang Kapang den Magistertitel. In seinem Studien-Abschlusskonzert interpretierte der begabte Jung-Dirigent erfolgreich die Sinfonie Nr. 5 von Dimitrij Schostakowitsch. Seine Magisterarbeit mit dem Titel: „Über die Interpretation eines Musikwerkes durch den Dirigenten“ wurde von der Jury als „kenntnisreich, wissenschaftlich wertvoll, mit klarer These und Logik“ beurteilt.

Im August 1996 nahm das junge Talent auf Einladung am 35. Internationalen Kirill Kondrashin Dirigentenkurs der Meisterklasse am niederländischen Hil Versum teil. Pang Kapang lernte bei bekannten Dirigenten wie Edward Downes und Peter Eotvos und wurde für seine Leistungen mit dem Kondrashin-Preis ausgezeichnet.

Bereits ein Jahr später, im Juni 1997, wurde Pang Kapang von der amerikanischen Dirigentengesellschaft ausgewählt und zu einer weiteren Ausbildung in die ukrainische Hauptstadt Kiew geschickt. Hier lernte er bei den weltbekannten Dirigenten Gustav Meier, Mendi Rodan, Robert Gutter und Roman Kofmann. Er dirigierte zweimal erfolgreich die nationale Philharmonie der Ukraine und schloss seine Ausbildung als Bester seiner Klasse ab.

Seit 1998 arbeitet Pang Kapang als Chefdirigent beim China Broadcasting Traditional Orchestra. Er setzt den von dem verstorbenen Meister für traditionelle Musik, Peng Xiuwen, vorgezeichneten Stil fort nach dem Motto „gehoben und intelligent, leidenschaftlich und unbefangen“. Sein Plädoyer lautet: der chinesischen traditionellen Musik sinfonischen Charakter verleihen und Chinas Gegenwarts-Orchester mit philharmonischen Attributen ausstatten. Durch sein Wirken gewann das Orchester neue Vitalität.

Als aktiver junger Dirigent auf chinesischen und internationalen Musikbühnen dirigierte Pang Kapang auf Einladung die japanische Kyushu-Philharmonie, die Hongkonger Philharmonie, die staatliche Philharmonie der Ukraine und das Dongfang-Sinfonieorchester. Darüber hinaus gestaltete er erfolgreich gemeinsame Aufführungen mit der bekannten US-Orgelkünstlerin Dr. June Kean und der in den USA lebenden koreanischen Cellistin Gao Fengchen.

In den Jahren 2000 und 2001 dirigierte er im Goldenen Saal des Musikvereins Wien erfolgreich „Das chinesische Neujahrskonzert ins Jahr des Drachen“ und „Das Sinfoniekonzert der traditionellen chinesischen Musik im neuen Jahrhundert“. Anfang 2002 beteiligte er sich an der Veranstaltung des „UN-Jahres des Dialogs zwischen den Kulturen“ und dirigierte „Das Neujahrskonzert“ im Saal der Vereinten Nationen im Genf.

Kritiker beschreiben seine Interpretationen als Werke „voller Vitalität und Leidenschaft“, seine Handbewegungen als „schnell und graziös“, „Pang Kapang besitzt einen ganz eigentümlichen Charakter“ (Musikwoche Beijing, Feb. 1993). Andere Berichterstatter wiederum sehen ihn als „musikalisch sehr sensibel mit einem großen Potenzial. Er wird sich bestimmt noch weiter entwickeln“. (Beijing Time, Beijinger Abendzeitung, China Music, China Daily, Dez. 1992). Laut der österreichischen Zeitung „Kurier“ erinnert der Dirigierstil Pang Kapangs an Seiji Ozawa und Riccardo Muti.

Solisten:

Jiang Kemei (Huqin Solist)

wurde in der Provinz Liaoning im Nordosten Chinas geboren. Seit 1998 ist sie Mitglied des China Broadcasting Traditional Orchestra. Ihre Musik-Ausbildung startete sie 1984 am Zentralen Musikkonservatorium, wo sie das Huqin-Spiel unter Professor Li Heng studierte. Mit mehreren Solo- und Konzertauftritten unter anderem auf Festivals in Cannes, Portugal und Toronto machte sich die Musikerin einen Namen. Zweimal gewann sie die Goldmedaille bei städtischen und TV-Musikwettbewerben („Lady Yu Ji“ und „Early Spring“). Ihre Soloalben „Melodies on the Jinghu“, „Light Music on the Huqin“ und „Chinese Banhu“ zeugen von der Vielfalt und Klangfarbe des traditionellen chinesischen Streichinstruments.

Zhou Dongchao (Suona Solist)

wurde 1960 in der nördlichen Provinz Chinas Hebei als Kind einer Musikerfamilie geboren. 1975 wurde er Mitglied des China Broadcasting Traditional Orchestra. Im selben Jahr gewann er den staatlichen Preis für Gesangs- und Instrumentalsolisten. Er veröffentlichte zahlreiche Soloalben wie „Die goldene Suona“ oder „Die größten Suona-Hits“. Über seine besondere Spieltechnik berichteten das chinesische Fernsehen und Radio. 1995 gewann Zhou Dongchao mit seinem Suona-Solo „Affections for the Loess“ den ersten Preis in Komposition und Darbietung.

Das Grosse Chinesische Neujahrskonzert 2010

Vorläufiges Programm

„Blumen- und Mondnacht am Frühlingfluss“

Klassische Melodie, Arrangement: Peng Xiuwen

Hierbei handelt es sich um ein klassisches Pipa-Stück - Pipa ist eine chinesische Laute mit vier Saiten. Das Stück trägt den Titel „Bambusflöte und Trommel-Klänge bei Sonnenuntergang“ (auch, „Bambusflöte-Lied beim Sonnenuntergang“, „Xunyang Pipa“ oder „Mondschein über dem Xunyang –Fluss“). Die Komposition wurde zum ersten Mal Ende des 19. Jahrhunderts entdeckt. 1925 schrieben Liu Yaozhang und Zheng Jinwen von der „Musikvereinigung Datong“ in Shanghai die Melodie zu einem Orchestermusikstück um. Es schildert in wohlklingenden und schlichten Melodien, fließenden und wechselhaften Rhythmen sowie durch gewandte und minutiöse Zusammenstellung von verschiedenen Musikinstrumenten und sorgfältige Interpretation eine zauberhaft schöne Mondnacht am Frühlingsfluss. Das Stück entfaltet sich wie eine chinesische Bildrolle mit fein gemalten Bergen und Flüssen in milden Farben und einfachem Stil. Es ist so faszinierend, dass man von dieser Erinnerung noch lange zehren kann.

„Der Mond geht auf“

Arrangiert von Peng Xiuwen

Die früheste Version dieses Musikstückes findet sich in der Kollektion für Instrumentalensembles (handschriftliche Ausgabe aus dem Jahr 1814), übersetzt vom mongolisch-chinesischen Schriftsteller Rong Zhai in der Qing-Dynastie. Die Noten für das Pipa-Solo erschien zuerst in „Huarsquos Pipa-Werken“, herausgegeben von Hua Qiuping im Jahre 1818. Peng Xiuwen arrangierte die Komposition 1961 für eine orchestrale Aufführung neu. Die Musik stellt ein Bild des Mondes dar, der hoch über einem weiten finstren Himmel hängt. Das sich ständig verändernde Naturschauspiel wird in sorgfältigen Details von steigenden und fallenden Tönen, weichen und harten Aufschlägen porträtiert. Mit seinem feinen Stil und der eleganten Melodie ist dieses Werk ein gutes Beispiel für die klassische Schönheit.

„Jasmin“

Arrangiert von Mo Fan

Diese Melodie ist eine sehr beliebte Volksweise in China und bringt die Liebe der jungen Leute zum Ausdruck. Der italienische Komponist Giacomo Puccini hat diese Melodie in seine Oper „Turandot“ aufgenommen.

„Tanzmelodie der Yao-Nationalität“

Komponisten Liu Tieshan, Mao Yuan, Arrangiert von Peng Xiuwen

Das Stück schildert lebhaft eine Gesang- und Tanzszene auf einem Fest der

4

Yao-Nationalität. Die Melodie ist leicht zu singen, ausdrucksvoll, wohlklingend, leidenschaftlich und schwungvoll - kurz: gut anzuhören.

„Die dunkle Nacht“, Jinghu mit Orchester“

Arrangiert von Wu Hua, Instrumentiert von Zhang Dasen

Dieses Stück wurde auf Basis einer Gesangsmelodie aus der Kunqu-Oper „Sehnsucht nach dem weltlichen Leben“ von Erhu-Künstlern verschiedener Generationen umkomponiert. Es präsentiert durch seine anmutige Melodie und kraftvollen Rhythmus eine weibliche Heldengestalt der alten Zeit.

„Frohe Botschaft kommt zum Grenzdorf“

Komponisten: Zheng Lu, Ma Honge, Instrumentiert von Zhang Dasen

Komponiert ist dieses Stück nach einer volkstümlichen Melodie der Miao, einer nationalen Minderheit in Südwestchina. Das Stück ist fröhlich, voller Begeisterung und wie aus einem Guss. Beim Spielen werden Musikinstrumente der Miao-Nationalität wie die Mangtong-Pfeife und Sheng (Mondorgel) aus Bambusrohr verwendet, um volkstümliche Eigenschaften und fröhliche Festtagsstimmung zu äußern.